

# Willkommen im Club!

## DAP Audio „Club Mate II“ Kompakt-PA

Von Christian Boche

Das Leben eines tools-Autors, der auch als Techniker seinem Unterhalt hinterherjagt, besteht nur aus Rock'n'Roll und Party Royal. Falsch! Ab und an gilt es, das Einkommen mit sogenannten „Industriejobs“ aufzubessern. Vorträge und Seminare bedürfen gelegentlich einer Sprachbeschallung, damit die Lerninhalte mit entsprechendem Schalldruck vermittelt werden. Daher hatte der Autor das heutige Testobjekt, die DAP Audio „Club Mate II“ auch als Beschallungsanlage für ein ganz besonderes Seminar vorgesehen. Das „Mexican Restaurant“ in Viersen scheute keine Kosten und Mühen und hatte eigens den Mezcalier Marco Méndez aus Mexiko einfliegen lassen, um bildungsfernen Deutschen den intellektuellen Zugang zu Mexikos berühmten Agavendestillat „Mezcal“ zu ermöglichen. Eine rundum gelungene Veranstaltung, meint der Autor, was sich allerdings nur für den Zeitraum sagen lässt, an den er sich noch erinnern kann.



Der 15-Zoll-Subwoofer beheimatet auch die Endstufen des Systems

Aber der Reihe nach. Die DAP Audio „Club Mate II“ ist eine aktive, kompakte Satellitenanlage, die prädestiniert ist für den kleinen Job „zwischen durch“. Ein einzelner 15-Zoll-Subwoofer herbergt die Aktivelektronik und stellt zudem die Signale für zwei passive 8/1-Zoll-Satellitenboxen bereit. Ein System mit knapp 600 Euro Verkaufspreis für den kleinen Band- oder DJ-Job, den Proberaum, Lesungen, Karaoke oder Präsentationen. In dieser DAP-Audio-Serie werden zwei weitere Systeme angeboten, von denen die „Club Mate III“ deutlich leistungsfähiger ist als das Testsystem.

### Fett

Der Sub: ein sehr stattlicher Vertreter seiner Art. Im Vergleich zu den dazugehörigen Satellitenboxen ist der Unterschied besonders krass. Mit einer Gehäusentiefe von annähernd 70 cm und 36 kg Lebendgewicht lässt er sich nur zur Not alleine in den PKW bugsieren, Spaß macht das allerdings nicht. Größe und Gewicht hängen auch mit der sehr großzügig dimensionierten Wandstärke des Gehäuses von teilweise 4 cm zusammen. Ein optionales Roll-/Transportbrett wird laut Vertrieb in Kürze erhältlich sein.

Zumindest zwei Multigriffe besitzt der Subwoofer zum empfohlenen Zwei-Personen-Transport. Das Holzgehäuse wirkt ordentlich verarbeitet und ist durch schwarzen Strukturlack geschützt. Auf der Oberseite befinden sich Stapelfräsungen für den Transport der Toppteile. Leider hat man auf Distanzstangenenaufnahmen verzichtet, sodass stets zwei Boxenstativ für die beiden Satelliten mitgeführt werden müssen.



Auch in etwas größeren Räumen reichen die Leistungsreserven des „Club Mate II“ aus

Kritik ist zudem hinsichtlich des Lautsprechergitters am Sub angebracht. Zum einen ist das blickdichte Gitter relativ dünn, zum anderen ist es zu lasch eingespannt, was zu Nebengeräuschen führt: Es rappelt im Karton – bei hohen Pegeln beginnt das Gitter hörbar zu vibrieren. Zwei kleine Streifen Dichtungsband schaffen in dieser Hinsicht Abhilfe. Darüber hinaus gibt es keine Beanstandungen. Die Aktivelektronik ist versenkt angebracht und stellt laut Hersteller insgesamt 700 Watt Ausgangsleistung zur Verfügung. Der 15-Zoll-Bass wird mit 400 Watt befeuert, während den Tops jeweils 150 Watt zuteilwerden. Die Elektronik verfügt über großzügige Lüftungsschlitze und erfährt, falls notwendig, über einen geräuscharmen Lüfter zusätzlich Kühlung. Da ein Ringkerntrafo das Endstufenmodul versorgt, ist eine aktive Kühlung durchaus sinnvoll. Eine Kaltgerätebuchse ohne Zugentlastung und Sicherung dient der Verstromung des Subwoofers. In puncto Anschlüsse hat man sich nicht lumpen lassen und neben Combobuchsen (für XLR und Klinenstecker) zusätzlich ein Cinch-Pärchen integriert. Und die 3,5-mm-Klinke für Smartphones, Tablets und Co.? Fehlanzeige.

Eine gute Idee sind die beiden separaten Volumen-Regler für den Bass und die Satelliten. Und mit dem Phase-Taster lässt sich bei Bedarf die Phasenlage des Woofers zwischen 0 und 180 Grad drehen.

### Umlaufbahn

Mit gerade mal 7 kg Gewicht sind die beiden Satellitenboxen sehr gut tragbar. Ein einzelner eingelassener Griff reicht völlig aus. Optisch passt das Design zum Bass, auch hier findet sich das gleiche, blickdichte Lautspre-

chergitter wieder. Allerdings sitzen die Gitter an den Satelliten perfekt. Die Signalaufnahme wird über eine einzelne, versenkt angebrachte Speakon-Buchse realisiert. Weiterschleifen lässt sich das Signal nicht. Vier Gummifüße und ein Hochständerflansch runden das Bild ab. Tief- und Hochtöner sitzen in einem geschlossenen Gehäuse und werden über eine Passivweiche getrennt.

Zurück zum Event des Abends und Marco Méndez. Der Mezcal-Meister referierte zwei Tage in meiner Heimatstadt über die Vorzüge und Besonderheiten des Agaven-Produktes. Tontechnisch galt es, zwei Mikrofone (eines für Senior Méndez, ein weiteres für seinen Übersetzer) und den Zuspielderter eines Großbildfernsehers zu übertragen. Daher fanden neben der „Club Mate II“ noch ein Kleinmischer, zwei Mikrofon- und Boxenstative, einige Kabel und Mikrofone nebst Stereo-DI-Box im Kombi des Autors Platz. Der Aufbau war in wenigen Minuten erledigt und ein erster Soundcheck im Saal stand an – 40 Stühle waren für Gäste reserviert. Ich pegelte die Mikrofone (AKG D-5) ein, drückte den Lowcut-Taster in den Kanalzügen und lauschte zunächst ohne weitere EQ-Eingriffe. Das klang schon sehr ordentlich und vor allem erstaunlich koppelfest, da die Anlage relativ nah bei den Vortragenden aufgestellt werden musste. Um die 2 kHz gab ich noch im Kanalzug des Kleinmischers 2 dB hinzu und der Subwoofer wurde an dem Volumepoti um 4 dB zurückgenommen, was einen guten Kompromiss zwischen Sprachverständlichkeit und bassfreudigem Ton des Zuspielders darstellte. Kurz vor Seminarbeginn gab es noch etwas Feintuning. Da Senior Méndez mit größerem Abstand zum Mikro sprach, bedurfte es etwas

## Fakten

**Hersteller:** DAP Audio

**Modell:** „Club Mate II“

**Subwoofer:** 1 x aktiver Subwoofer, 15 Zoll mit 76-mm-Schwingspule

**Verstärkermodule:** eingebaut im Subwoofer: Verstärker Output Low: 400 Watt RMS in 8 Ohm, Verstärker Output High: 2 x 150 Watt RMS in 8 Ohm

**Abmessungen Subwoofer:** (BxHxT) 500 x 600 x 700 mm

**Nettogewicht Subwoofer:** 36 kg

**(Mess)Daten Subwoofer:** Frequenzgang (-3 dB): 42 - 125 Hz, Trennfrequenz: 125 Hz, 24 dB/Oct BW, Input Empfindlichkeit: 0 dBu, 775 mV, Efficiency (Half Space): 102 dB/W/m, Max. SPL bei 1 m (Theoret.): 128 dB

**Satelliten/Toppteile:** 2 x, 8/1 Zoll passiv

**Hochständeraufnahme:** nein

**Abmessungen:** (BxHxT): 265 x 425 x 255 mm

**Nettogewicht pro Toppteil:** 7 kg  
**(Mess)Daten-Toppteil:** Frequenzgang (-3 dB): 125 - 20,000 Hz, Trennfrequenz: 2.700 Hz, 12 dB/Oct LR, Efficiency (Full Space): 95 dB/W/m, Max. SPL bei 1 m (Theoret.): 116,8 dB, nominal Dispersion (HxV): 90° x 60°

**Listenpreis:** 769 Euro

**Verkaufspreis:** 598 Euro

[www.highlite.nl](http://www.highlite.nl)



Gute Sprachverständlichkeit und erstaunlich viel „Gain before Feedback“ beim Einsatz von Headset-Mikrofonen

mehr Vorverstärkung. „Gain before Feedback“ war reichlich vorhanden, sodass diese Grundeinstellung beide Tage hervorragend funktionierte. Wie gesagt, soweit die Erinnerung zurückreicht. Denn auf Wunsch durfte reichlich Mezcal „getestet“ werden.

Einige Tage später gab es eine ungleich schwerere Aufgabe zu bewältigen. Anlässlich einer Kleinkunstveranstaltung galt es, die beiden Damen Piplies & LaMinga tontechnisch zu betreuen. Das Impro-Kabarettduo aus Köln spielte seine Vorstellung auf einer improvisierten Bühne in einem Bauernhof am Niederrhein. Betreut wurde diese „Baustelle“ von meinem Kollegen Max, der an die hundert Sitzplätze mit verständlichem Sound zu versorgen hatte. Piplies & LaMinga nutzen Headsets und waren zudem auf der Bühne ständig in Bewegung, was den Tonjob nicht gerade einfacher machte. Mit den variablen Hoch- und Tiefpassfiltern seines Yamaha 01V96 dünnte Max störende Frequenzbereiche aus und wusste mit gezieltem Parametrikfilter, das Klangbild tonal abzuschmecken. Das Ergebnis „sprach“ für sich: gute Sprachverständlichkeit bei genügend Reserven. Erstaunlich, da die kleinen Satelliten laut Papierform „nur“ mit 150 Watt angetrieben werden.

Fehlte nur noch der obligatorische Lagertest mit Konserven-Beschallung. Mittlerweile schon fester Bestandteil unserer Tests und Teil der „Audio-Demokratiebewegung“ das Motto: Jeder darf mal. Über ein Miniklinkenkabel kann ein im Lager des Autors arbeitender Kollege seinen MP3-Player anschließen und auf dem Testsystem die Musik seiner Wahl hören. Sei es beim Lötten, Disponieren oder Aufräumen (okay, Letzteres kommt eher selten vor). So wurde die „Club Mate II“ unser basisdemokratisches Diskomobil. Als Tendenz stellte sich heraus, dass dem Kandidaten ein angesichts des günstigen Preises doch überraschend natürlicher Sound bescheinigt wurde. Der Bass spielte dabei auch für



Nur auf der Waage ein Leichtgewicht: Die Satelliten des „Club Mate II“-Systems klingen angenehm unaufdringlich

elektronische Musik tief genug und flutete das Lager mit kontrolliertem Tieftön. Im gemeinsamen Votum wurde die „Club Mate II“ durchaus auch als veritabler Kandidat für kleinere DJ-Jobs bei Partys, Hochzeiten oder in Kneipen und Clubs angesehen – aber das Rollbrett nicht vergessen!

### Finale

Das System passt in jeden PKW, ist schnell aufgebaut und spielbereit. Der Sound ist selbst bei höheren Lautstärken nicht aufdringlich und bietet eine gute Grundvoraussetzung für Sprachbeschallung, den Proberaum oder den Akustikgig in der Kneipe nebenan. Für ausgewachsene Bandjobs ist das System nicht geeignet, aber dafür wurde es ja auch nicht entwickelt. So ist „Club Mate II“ genau da richtig, wo schnell und ohne großen Aufwand ein ordentliches Audio-Ergebnis erwartet wird. Schade, dass auf eine Distanzhülse verzichtet wird und der Subwoofer recht schwer geraten ist. Letzteres dürfte gerade den Einzelkämpfern unter den Technikern und DJs die eine oder andere Schweißperle abverlangen. Allerdings sollte der Verkaufspreis von knapp unter 600 Euro die Verhältnisse wieder zurechtrücken. Da bleibt noch reichlich Budget für ein passendes Rollbrett über. ■

### NACHGEFRAGT

#### Leon Vissers von Highlite, dem deutschen DAP Audio Vertrieb:

„Für den ‚Clubmate II‘ hat DAP Audio passendes Zubehör im Lieferprogramm. Dazu zählt das D-8425, ein Set von zwei Stativen inklusive 2 x 6 m Lautsprecherkabel in einer Transporttasche. Zudem wird ab September ein auf den Subwoofer abgestimmtes Rollbrett erhältlich sein, ausgestattet mit 4x100-mm-Rollen.“

### Pro & Contra

- + Combo-Buchsen und Cinch-Eingangsbuchsen
- + günstiger Preis
- + gute Abstimmung und für die Größe erstaunliche Leistung
- + Lautstärke für Satelliten und Subwoofer getrennt regelbar
- + massive Bauweise
- + Phasenlage am Subwoofer schaltbar
- + sehr leichte Satelliten
- Subwoofer recht schwer und groß
- Lautsprechergitter beim Subwoofer rappelt bei hohen Lautstärken
- keine Distanzstangenaufnahme im Subwoofer
- keine Rollen (optional erhältliches Rollbrett)
- keine 3,5-mm-Miniklinke als Eingang